№ 4291. Freitag, 21. Juni. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 20. Juni, 7 Uhr Abends.

Berlin, 20. Juni. Die „Kreuzztg." schreibt: Nachdem bei den vertraulichen Erörterungen zwischen Kopenhagen und Berlin die dänische Regierung es abgelehnt, Garantien für den Schutz und die Sicherung der deutschen Nationalität in den an Dänemark abzutretenden Districten Nordschleswigs zu übernehmen, hat die preußische Regierung in amtlicher und bestimmter Form in Kopenhagen angefragt, ob und welche Garantien Dänemark in der betreffenden Angelegenheit gewähren wolle.

Berlin. Das Organ des Preuß. Volksvereins, das „N. A. B.", schreibt mit Bezug auf die Wahlvorbereitungen der Fortschrittspartei und der national-liberalen Partei: „In den Principien wie in den Zielen stimmen beide Fractionen mit einander überein, beide wollen die monarchisch constitutionelle Regierung in eine parlamentarische verwandeln. Nur in den Mitteln gehen sie auseinander: die National-Liberalen wollen vom Standpunkte der Bundesverfassung, die Fortschrittler von dem der preuß. Verfassung aus gegen das monarchische Element agitiren, aber agitiren wollen sie beide. Eine andere Verschiedenheit in den Mitteln liegt anscheinend darin, daß die Fortschrittspartei Viel auf einmal fordert, selbst auf die Gefahr hin, nichts zu erhalten, während die National-Liberalen Viel auf einmal verlangen, um vermöge der beliebten Compromißpolitik eine Forderung nach der andern durchzusetzen. Aber in ihren Forderungen sind beide gleich unersättlich, und die Politik der National-Liberalen, die die „Magd. Ztg." mit den Worten ausdrückt: „laßt uns eine liberale Majorität in den Reichstag wählen, welcher die Regierungen Zugeständnisse machen müssen, wenn sie das haben wollen, was sie so nothwendig gebrauchen, nämlich Geld, Geld und Geld!" wird das Programm der Abgeordneten beider Fractionen bilden, mögen sich die Fractionen vor und bei den Wahlen noch so heftig befehden. Der Zwiespalt unter den Liberalen gereicht somit der conservativen Partei und auch der Regierung nicht im mindesten zum Vortheil, denn darin werden beide Fractionen stets mit einander einig sein, lieber ihre Sonderstandpunkte aufzugeben, als einem Conservativen oder entschieden Ministeriellen den Sieg bei den Wahlen zu lassen. Wohl aber sind die Interessen der conservativen Partei durch die Spaltung der Liberalen ernstlich gefährdet, weil jede Fraction die äußersten Anstrengungen auf die Wahlen verwenden wird. Deßhalb rathen wir unsern conservativen Freunden auf das allerdringendste, bei den bevorstehenden Wahlen keine Arbeit und Opfer zu scheuen, um den Sturm, der sich von zwei Seiten gegen die Conservativen erheben wird, beherrschen zu können. Thun wir unsere Schuldigkeit, so können wir aus der Zersplitterung unserer Gegner Nutzen ziehen, aber auch nur dann. Die Regierung muß und wird uns helfen, denn das national-liberale Programm ist ein Fehdehandschuh, den sie aufheben muß."

— [Ueber die Anwesenheit des Kaisers von Rußland] in Potsdam ist, so schreibt der Correspondent der „Wes.-Z.", von hier aus gar nichts zu melden. Die Stadt Berlin hat derselbe gar nicht betreten. Nur das Eine ist bemerkt worden, daß Herr v. Bismarck weder gestern in Potsdam, noch heute bei der Truppenrevue anwesend gewesen ist.

— [Verminderung des Schreibwesens.] Nachdem ein Armee-Verordnungsblatt eingerichtet ist, von welchem Exemplare den Provinzialbehörden amtlich zugehen, soll von der separaten Ausfertigung der darin enthaltenen Verfügungen an diese Behörden Abstand genommen werden.

— Der „Staatsanzeiger" publicirt die Circularverfügung des Ministers für Handel 2c. vom 14. Juni c., betr. die Aichung und Stempelung der nach preußischem Maße und Gewichte construirten Proportionalkornwaagen durch die Provinzialaichungscommissionen.

— [Protestantenverein.] Vom Bureau des Deutschen Protestantenvereins zu Heidelberg ist nunmehr an die Vorstände der Zweigvereine die Mittheilung ergangen, daß der zweite allgemeine Protestantentag in Berlin abgehalten werden soll, und zwar am 26. und 27. September d. J., in Verbindung mit dem 50jährigen Erinnerungsfest an die Gründung der preuß. Union.

— [Zu der v. Scheve'schen Affaire.] Der „Sport," das hier erscheinende „officielle Organ der Norddeutschen Rennvereine," bespricht auch seinerseits den Fall des Lieutenants v. Scheve. „Die unglückliche That des Lieutenants v. Scheve," heißt es da, „macht selbstverständlich viel böses Blut in gewissen Kreisen und in allen viel von sich reden. Ganz ohne Zweifel ist sie höchst bedauerlich, und doch dürfte sich durch die Untersuchung herausstellen, daß für den Officier manche durchgreifenden Entschuldigungsgründe sprechen." Dagegen haben wir, schreibt die „Köln. Ztg.," Nichts zu erinnern. Wir können nur wünschen, daß die Untersuchung die volle Wahrheit zu Tage bringe, und daß dem Thäter alle Entschuldigungsgründe, welche in den genaueren Details der Vorgänge etwa liegen mögen, nach gerechter Abwägung im Urtheile seiner Richter vollständig zu Gute kommen. Wir gehören auch nicht zu jenen „gewissen Kreisen," in welchen die That deshalb besonders böses Blut macht, weil sie von einem Officier ausgeht. Aber wir gehören zu denen, bei welchen es böses Blut macht, daß auch in dergleichen Criminalfällen gegen Officiere nicht wie gegen jeden andern Bürger ein öffentliches Verfahren vor dem Schwurgerichte stattfindet. Das geheime Verfahren der Militairgerichtsbarkeit für solche Criminalfälle macht bei uns böses Blut, mehr um der Ehre unseres Officierstandes und unseres Staates willen, als aus irgend einem andern Grunde. Die öffentlichen Zeugenaussagen vor dem Schwurgerichte machen das Publikum auch gegen den Officier gerecht, die im Geheimen ermittelten „Entschuldigungsgründe" machen es ungerecht gegen Zeugen und Richter und Angeklagten. Nicht gegen Richter und Angeklagten gährt in uns böses Blut, sondern gegen die Institution, um deren Abänderung wir die Regierung anflehen — im reinsten Patriotismus. Weiter aber macht bei uns auch einiges böses Blut der Ton, in welchem der „Sport" die unglückliche That weiter bespricht. Da heißt es: „Mit welchem Rechte will ein Vermiether von möblirten Zimmern dem Miether vorschreiben, wen er als Besuch zu empfangen hat und wen nicht?! Die meisten Zimmervermiether leben von dem Geschäfte, und nicht wenige saugen ihren Einwohnern mehr Blut ab, als die obligaten Kerbthiere, welche ein lebendes Inventar ihrer Möbel zu sein pflegen. Wo steht denn das geschrieben, daß ein Chambregarnist keine Damenbesuche empfangen soll? . . . . . Sollte sich Hr. v. Scheve nun mit einem angetrunkenen Schuster auf eine Blaumontagsprügelei einlassen?" Entschuldigungsgründe mögen, wie gesagt, vorhanden sein, aber die bekannten Umstände der blutigen That, welche einem Familienvater das Leben raubte und die Seinen vielleicht in längeres Elend stürzt, gestatten unsers Erachtens nicht einen solchen Ton der Besprechung. (M. Z.)

— [Orden.] Dem Capitän-Lieutenant Jung, Commandanten vom Kanonenboot „Blitz" ist in Folge seiner Hilfsleistung, die er den durch Erdbeben verunglückten Bewohnern von Mytilene hat zu Theil werden lassen, der türkische Medschidie-Orden 4. Kl. verliehen worden.

— [Verwaltungs-Organisation in Nassau.] Wie die „Post" hört, sind die Arbeiten der Regierung, behufs Organisation der Verwaltung des ehemaligen Herzogthums Nassau, bereits so weit gediehen, daß demnächst mit Einführung des neuen Modus vorgegangen werden kann. Zwar sind die oberen Verwaltungsbeamten noch nicht ernannt, doch wird dies nächstens geschehen und soll der Instanzengang im Wesentlichen derselbe sein, wie in den alten Provinzen. An der Spitze der Verwaltung wird auch in Nassau der Ober-Präsident stehen, dann folgt die Regierung mit den üblichen 3 Abtheilungen, dann die Landräthe und die Amtsmänner, deren Beibehaltung ausdrücklich gewünscht ist, und die eine Art von Mittelglied bilden, wie in Posen die Districts-Commissare, am Rhein die Bürgermeister der Gesammtgemeine, in Westphalen die Amtsmänner u. s. w. Daneben werden dann die städtischen Bürgermeister die Local-Verwaltung führen.

— [Aus dem Fürstenthum Waldeck] schreibt man der „K. Z.": Die jetzt von Niemandem mehr bezweifelte Nachricht, daß der Fürst von Waldeck Unterhandlungen wegen Abtretung seiner Souveränetätsrechte an Preußen in Berlin habe einleiten lassen, erregt hier zu Lande natürlich eine lebhafte Theilnahme. Auch unsere Localblätter, namentlich der Waldeckische Anzeiger, wünschen dringend nähere Aufklärung, und das letztgenannte Blatt fordert die einzelnen Wahlbezirke auf, die Landtags-Abgeordneten zu einer Interpellation bezüglich des Standes dieser Angelegenheit an die Regierung zu veranlassen. Die „Wes.-Ztg." brachte kürzlich die Mittheilung, die in Rede stehenden Unterhandlungen seien an der Weigerung des Königs von Preußen gescheitert; dies ist sicherlich nicht richtig. Gewiß ist vielmehr das, daß die fraglichen Unterhandlungen augenblicklich im vollen Gange sind und daß man hier baldigst einen Abschluß derselben erwartet, da der Fürst von Waldeck allerdings zufolge anfänglicher Weigerung der preuß. Regierung seine ursprünglichen Ansprüche auf ein weit geringeres Maß herabgesetzt haben soll. Sollte der waldeckische Landtag jedoch in die Lage gesetzt werden, über die Annehmbarkeit der Bundesverfassung berathen zu müssen, so wird er, wie man hier mit größter Bestimmtheit allgemein annimmt, sich auf eine bloß vorübergehende Erleichterung, wie sie den thüringischen Staaten gewährt ist, durchaus nicht einlassen, die Verfassung somit mit Hinweisung auf die unerschwinglichen Militärlasten ablehnen. [?] Unsere einzige Hoffnung stützt sich hiernach nur darauf, daß Preußen uns eine dauernde Erleichterung hinsichtlich der Beiträge zum Militär-Budget garantirt. Wird dies die preußische Regierung der ferneren Existenz des waldeckschen Staates zu Liebe thun? [Sie kann das ja gar nicht!]"

England. [Die Krawalle in Waterford] (Irland), über die der Telegraph uns vorige Woche Meldung gebracht hatte, waren, wie sich jetzt herausstellt, ziemlich ernster Natur, jedenfalls die allerbedeutendsten seit dem letzten verunglückten Fenieraufstande. Die Polizei hatte harte Arbeit die Massen zu zerstreuen, Infanterie säuberte mit gefälltem Bajonnet die Straßen und die Kavallerie mußte wiederholt von ihrer Waffe Gebrauch machen bis die Ruhe wieder hergestellt werden konnte. Dabei gab es von beiden Seiten harte Püffe und schwere Verwundungen. Einer von der angreifenden Masse blieb todt auf dem Platze, während an dem Aufkommen eines zweiten gezweifelt wird.

— [Excesse.] In Birmingham war es gestern, in Folge einer von einem Mr. W. Murphy gegen das Papstthum gehaltenen Vorlesung, zu Excessen gekommen. Es wurden Fenster eingeworfen und Polizeimänner durchgeprügelt, die Polizei mußte in Masse ausrücken und das Militair wurde in den Casernen bereit gehalten. Es halten sich nämlich in der Stadt viele katholische (irische) Arbeiter auf, denen derartige Vorlesungen (man könnte sie füglich Predigten nennen) natürlich ein Gräuel sind.

— [Der hiesige conservative Arbeiterverein] wird heute Abend, als Gegenstück zu den wiederholten Demonstrationen der Reformliga, ein großes Meeting in St. James Hall abhalten. Die auf demselben zur Abstimmung vorbereiteten Resolutionen werden die Reformbill der Regierung in Schutz nehmen und die Abschließung der öffentlichen Parks gegen politische Parteidemonstrationen befürworten. Den Vorsitz wird Mr. Fowler führen. Hauptredner werden Arbeiter sein, doch hat, wie es heißt, auch Lord Shaftesbury nebst anderen bekannten Persönlichkeiten zu kommen versprochen.

Frankreich. Paris, 17. Juni. (K. Z.) [Der Vicekönig von Egypten] stattete heute Morgen um 10½ Uhr der Industrie-Ausstellung seinen ersten Besuch ab. Er ist klein, aber sein Gesicht ist intelligent, und seine Nase entbehrt ganz der kühnen Biegung, welche sonst die der Bewohner des Morgenlandes auszeichnet. Der Vicekönig war in Civilkleidung, trug aber den für jeden orthodoxen Verehrer des Islam unvermeidlichen Fez. Ein offizieller Empfang fand nicht statt. Der Vicekönig kam mit dem General Pajol und dem Stallmeister Reimbeaux und drei Herren seines Gefolges in zwei Stadtwagen angefahren. Gleich beim Empfange schlossen sich ihm aber noch ungefähr zwanzig andere Egyptier an, alle im Fez. Der Vicekönig wandte sich zuerst nach der egyptischen Ausstellung, ohne jedoch dort zu verweilen, und begab sich sofort in die Maschinen-Ausstellung Englands und Amerikas, wo er mehrere Maschinen arbeiten ließ. Er richtete dabei mehrfach das Wort an Aussteller und auch an einige Arbeiter; er that dies in einer ganz freundlichen Weise, und man merkte kaum, daß man einen afrikanischen Despoten vor sich habe. Von der Maschinen-Ausstellung lenkte der Vicekönig seine Schritte nach dem egyptischen Parke. Man bemerkte bei dieser Gelegenheit, daß die egyptischen Arbeiter und Diener den Vicekönig auf sehr eigenthümliche Weise grüßten. Sie blieben nämlich, wenn der Vicekönig an ihnen vorbeikam, aufrecht stehen, senkten nur den Kopf auf die Brust nieder und machten mit der Hand ein dem Kreuze ähnliches Zeichen.

— [Aus Rom.] Am 29. Juni wird, wie es heißt, der heilige Vater eine allgemeine Amnestie erlassen. Cardinal Andrea ist aufgefordert worden, binnen 5 Monaten persönlich in Rom zu erscheinen, widrigenfalls er aller seiner Rechte, selbst des Bischofssitzes der Sabina, verlustig geben würde. Nur den Purpur, ohne die daran geknüpften Privilegien, würde er behalten. In einem am 25. d. M. abzuhaltenden sogenannten halböffentlichen Consistorium — weil sämmtliche in Rom anwesende Bischöfe Theil nehmen werden — soll das öcumenische Concil verkündet werden. (N. Z.)

Vermischtes.

Berlin. [Viehtransporte nach England.] Seit einiger Zeit passiren wöchentlich große Viehtransporte hier durch nach England. Ein solcher mit etwa 200 Mastochsen kam gestern hier an und ging nach Geestemünde weiter, wo das Vieh zu Schiff gebracht wird. Wie man hört, sind für englische Rechnung 2000 Stück Mastochsen in Ungarn und Galizien aufgekauft, die Transporte werden also noch einige Zeit fortdauern.

Wien, 17. Juni. [Der Raubmord in Gumpendorf.] Wie bereits mitgetheilt, sind die Mörder der unglücklichen Elisabeth Kolb bereits ermittelt. Es wurde am Freitag der Schuhmachergesell A. Troll und seine Braut, das Dienstmädchen K. Petersilka verhaftet. Die letztere diente bei einer Familie, die in dem Hause, in welchem der Mord vollbracht war, wohnte. Die Auffindung eines blutigen Kleidungsstückes, das ihr gehört, und eines blutigen Rasirmessers führten zu ihrer Verhaftung. Gleichzeitig wurde ihr Geliebter verhaftet, bei welchem man fast die ganze geraubte Geldsumme vorfand. Die P. gesteht ihre Theilnahme an dem Verbrechen ein, behauptet aber, daß sie nur Wache gestanden und bei der Beseitigung der Spuren der That behilflich gewesen, während ihr Geliebter den Mord vollbracht. Dieser leugnet bis jetzt hartnäckig. P. ist von abschreckender Häßlichkeit, T. ein kräftiger hübscher Mann. Beide hatten bisher einen guten Ruf und waren überall wohl gelitten. Das geraubte Geld sollte ihnen bei ihrer bevorstehenden Heirath zur Einrichtung dienen. Der Plan der That scheint schon lange vorbereitet zu sein, da beide das Gerücht von einem ihnen zu Theil gewordenen Lotteriegewinn geflissentlich verbreitet haben. Unmittelbar nach der That haben sie bis zum Morgen in einem öffentlichen Local in Saus und Braus gelebt. Auch die Mutter der P., welche blutige Wäsche zum Reinigen erhalten, ist verhaftet worden.

— [Eine Schule für Bierbrauer, Hefe- und Essigfabrikanten] mit viermonatlichem Cursus ist in Worms ins Leben gerufen worden. Die junge Schule, welche dem kleineren Bierbrauer mit Hilfe der Wissenschaft die Concurrenz mit den mit großen Capitalien ausgestatteten und mit Intelligenz betriebenen großen Brauereien erleichtern soll, wird bereits von 24 Studirenden, zum größten Theile Ausländern, besucht und hat eine günstige Aufnahme gefunden.

— [Selbstanzeige eines Verstorbenen.] In dem Amtsblatte der „Prag. Ztg." Nr. 136 findet sich unter Anderem auch folgendes Pröbchen von einem beliebten Amtsstyl: „Joseph Köcher. Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte zu Wegstädtl wird über Ansuchen seiner gesetzlichen Erben der am 1. Juli 1785 geborene und seit mehr als 50 Jahre unbekannt wo abwesende Joseph Köcher aus Krzischow hiemit aufgefordert, binnen Jahresfrist von der dritten Einschaltung dieses Edictes in die Zeitung dieses Gerichts oder den zu seinen Handen bestellten Curator Hrn. Franz Richter, Gemeinderath in Krzischow, von seinem Ableben in Kenntniß zu setzen (!!), widrigenfalls nach Verlauf dieser Frist über neuerliches Ansuchen zu seiner Todeserklärung geschritten werden würde. Wegstädtl, 29. April 1867."

— [Das große internationale Schachturnier] das gelegentlich der Ausstellung veranstaltet worden ist, hat am 2. Juni in den Sälen des Cercle international auf dem Marsfelde begonnen und geht regelmäßig weiter. Bis jetzt (zum 14.) stellte sich, nach dem „Figaro", das Ergebniß folgendermaßen:

Spieler:	Gewonnen:	Verloren:
Baron André (Frankreich)	1	6
Arnous de Rivière (Frankreich)	3	2
Czarnowski (Polen)	1	3
Devinck (Frankreich) (hat noch nicht gespielt.)	—	—
From (Dänemark)	1	6
Jolmayo (Spanien)	4	1
Kolisch (Ungarn)	2	—
Neumann (Preußen)	5	1
Rosenthal (Polen)	3	2
Steinitz (Oesterreich)	4	—
de Vere (England)	3	1
Winaver (Polen)	3	1

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Alloa, 12. Juni: Germania, Wolff; — 13. Juni: Johanna, Perlberg; — von Glasgow, 15. Juni: Progreß, Innes.

Angekommen von Danzig: In Shields, 16. Juni: Boyne, Fowler.

In See angesprochen: Preuß. Bark „Düppel", von Philadelphia nach Bremen, am 2. Juni auf 42° Br. und 49° L., durch die „Arizona", in Falmouth angekommen.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig, den 13. Februar 1867. (9026)

Das den Kaufmann **Friedrich Wilhelm** und **Henriette Helene** geb. **Lewert-Liebert'**schen Eheleuten gehörige, hierselbst am Vorst. Graben No. 21 des Hypothekenbuchs gelegene Grundstück, abgeschätzt auf 13,615 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur V. einzusehenden Taxe, soll

am 3. September 1867,

Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht zu Danzig,

den 16. Mai 1867.

Das dem Photographen **Friedrich Wilhelm Lau** und seinem Sohne **Carl Wilhelm Franz Lau** gehörige, hierselbst auf der Rechtstadt, am Vorstädt. Graben No. 47 des Hypothekenbuchs belegene Grundstück, abgeschätzt auf 11,116 Rt., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur V einzusehenden Taxe soll am

29. November 1867,

Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (1978)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Culm,

den 12. Januar 1867.

Das den **Michael** und **Charlotte** (geb. **Hube**) **Müller**'schen Eheleuten zugeschlagene, früher den **Theodor Schulz**'schen Eheleuten gehörige, in Königl. Waldau unter No. 1 gelegene Grundstück, abgeschätzt nach landschaftlichen Principien und Werthsätzen auf 6993 Rt. 10 Sgr. 11 ₰, nach der Beschreibungstaxe dagegen auf 10,000 Rt., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

4. September 1867,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Hrn. Kreisrichter **Fülleborn** resubhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (7938)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Schwetz,

den 16. März 1867.

Das den Besitzern **Carl Glitzke** und **August Feldt** gehörige Mühlengrundstück Driczmin No. 11, gerichtlich abgeschätzt auf 9776 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur III. einzusehenden Taxe, soll

am 7. November 1867,

Vormittags von 11 Uhr ab,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als:

1) Wittwe Kruczkowska, Kunigunde geb. Diabellec, modo deren Erben,
2) der Constantin Erdmann Rogge,
3) der Carl Rogge, als Vertreter des minorennen Alexander Rogge,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (10324)

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Marienburg,

1. Abtheilung,

den 18. Juni 1867, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Musikus und Putzwarenhändlers **A. J. Ernst** in Marienburg ist der gemeine Concurs in abgekürztem Verfahren eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt **Horn** bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 4. Juli 1867,

Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisrichter **Knoch** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung desselben als definitiven Verwalter oder die Bestellung eines andern als solchen abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **15. Juli 1867** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. (2929)

80 fette Hammel und Mutterschafe hat zu verkaufen (2927)

Liessau bei Dirschau. **A. Johst.**

Gelegenheitsgedichte aller Art fertigt **Rudolf Deutler, dritter Damm No. 13.**

Thuringia,

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Grund-Capital 3,000,000 Rt., wovon 2,243,000 Rt. begeben.

Die seit 1853 bestehende Gesellschaft schließt gegen feste und billige Prämien:

1. **Feuerversicherungen** aller Art;
2. **Lebensversicherungen**, namentlich Lebenscapital-, Leibrenten- und **Passagier-Versicherungen**, letztere für Reisen aller Art, so wie Versicherungen zur **Versorgung der Kinder**; bei vorangegangener Lebensversicherung übernimmt die Gesellschaft auch die **Kriegsgefahr** gegen eine Zusatzprämie von 5% pro anno für die Dauer des Krieges; kommt derselbe nicht zum Ausbruch, so wird die Prämie zurückgezahlt;
3. **Transportversicherungen** auf Waarentransporte per Fluß, Eisenbahn oder Frachtwagen.

Anträge nehmen entgegen und ertheilen nähere Auskunft die Agenten:

Secretär **Sielaff** in Ohra No. 274 (Danzig, Fleischergasse 83),
Fr. Sczerspntowski in Danzig, Reitbahn 13,
C. Rudenick in Danzig, Altstädt. Graben 103,
Robert Knoch in Danzig, Hundegasse 49.
H. Bober & Co. in Elbing,
J. Rosenberg in Marienburg,
Actuar **Th. Karlewski** in Stuhm,
Rendant **Weber** in Christburg,
C. Schilling in Berent,
Ed. Brandt in Rosenberg,
Rendant **Morgenroth** in Dirschau,
Secretär **C. G. Zander** in Mewe,
Uhrmacher **Franz Rettig** in Pr. Stargardt,
Actuar **G. Kahrau** in Marienwerder,
H. Tobien in Riesenburg,
A. Nesselmann in Bischofswerder,
J. Warkentin in Lichtfelde.
J. J. Lebenstein in Graudenz,
A. Rudow " "
Lehrer **Pichner** in Dt. Eylau.

(1391)

Die Haupt-Agentur:

Biber & Henkler,

Danzig, Brodbänkengasse 13.

Die unterzeichnete Maschinenfabrik erlaubt sich ihre bekannten vorzüglich construirten und bewährten Maschinen zu empfehlen und zwar:

1) ihre originell construirten in tausenden von Exemplaren gefertigten und abgesetzten **schmiedeeisernen Pferdedreschmaschinen und fahrbaren oder feststehenden Göpel;**
2) **ihre Dampfdreschmaschinen** mit halber, vollständiger oder ohne Reinigung bis zum Preise von 400 Thlr.;
3) **ihre Lokomobilen** mit selten erreichtem geringen Kohlenconsum, darunter die neu construirten originellen zweirädrigen Lokomobilen bis zu 3 Pferdekraft;
4) **ihre Getreidemahlmühlen mit Dampf und Göpelbetrieb** mit laufendem Ober- oder Unterstein, transportabel oder fest, mit außergewöhnlicher Leistungsfähigkeit;
5) **ihre Holzschneidemühlen und Holzbearbeitungsmaschinen mit Dampfbetrieb;**
6) **ihre Getreidereinigungsmaschinen, Säemaschinen, Schollenbrecher, Ringelwalzen, Dampfapparate** rc.;
7) **ihre Einrichtungen zu Hand- und Dampfbrennereien** nach den neuesten Erfahrungen, darunter Maischmaschinen, Kartoffelwalzen, Malzwalzen, Kühlmaschinen, Steinlese- und Kartoffelwaschmaschinen, Elevatoren, Pumpen rc.;
8) **ihre Einrichtungen zu Brauereien, Braupfannen, Kühlschiffe** und **ihre Malzquetschen** neuer Construction;
9) **ihre Dampfmaschinen** verschiedener Construction und Stärke;
10) **ihre Dampfkessel**, sowie ihre sauberen Blech- und Schmiedeeisenarbeiten;
11) **ihre Gießereierzeugnisse**, darunter Säulen, Träger, Röhren, Fenster, Gartenbänke und Tische, Grabkreuze und Ballongitter, Kochplatten, Bratöfen, Wagenbuchsen rc. rc.

Die Fabrikation ist durch die vortheilhaftesten Werkzeugmaschinen, und die höchste Arbeitstheilung derart verbilligt, daß die Fabrik im Stande ist, außergewöhnlich billige Preise neben vorzüglicher Arbeit zu stellen.

Preiscourante werden jederzeit gratis ertheilt. (2934)

G. Hambruch Vollbaum & Co.,

Maschinenfabrik und Eisengießerei,

Elbing — Westpreußen.

MATICO-INJECTION

VON GRIMAULT & Cº APOTHEKER IN PARIS

Aus den Blättern der Matico-Pflanze bereitet, dient diese Einspritzung als ein sicheres und rasches Heilmittel gegen die Schleimflüsse (Gonorrhea). — Ferner werden von demselben Hause gegen diese Krankheit Gallert-Kapseln, unter dem Namen Capsules végétales au Matico bereitet, welche neben dem Copaiva-Balsam die wirksamen Bestandtheile der Matico-Pflanze enthalten. Durch Vereinigung beider Substanzen werden nicht allein die Heilkräfte des Balsams erhöht, sondern auch das unangenehme Aufstoßen und die Uebelkeiten, welche der Gebrauch des Copaiva-Balsams nach sich zieht, vermieden.

Niederlage in Danzig bei **Suffert**, Apotheker, Langgasse 73. (6386)

Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Gerichte wird die Bearbeitung der auf Führung der Genossenschaftsregister sich beziehenden Geschäfte während des Jahres 1867 durch den Kreis-Richter **Lesse** unter Mitwirkung des Kreis-Gerichts-Secretair **Schulz** erfolgen. Die Veröffentlichung der Eintragungen in das Genossenschaftsregister wird durch einmalige Einrückung in den „Königlichen Preußischen Staats-Anzeiger" und die „Danziger Zeitung" bewirkt werden. (2945)

Thorn, den 17. Juni 1867.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zu dem Concurse über das Vermögen des Gutsbesitzers **W. Thümmel** zu Radomno ist nachträglich eine Kostenforderung der hiesigen Kreisgerichts-Salarien-Kasse von 16 Thlr. 3 Sgr. mit dem im §. 78 der Concurs-Ordnung bestimmten Vorrecht angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Kostenforderung ist auf

den 5. Juli c., Mittags 12 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Löbau, den 5. Juni 1867.

Kgl. Kreis-Gericht. 1. Abtheilung.

Der Commissar des Concurses.

Bresler. (2959)

Zu der am **8. Juli** stattfindenden

Gewinnziehung 3. Classe hannoverscher Lotterie

sind noch einige ganze und getheilte Loose zum Planpreise zu haben.

Das Ganze kostet 19 Rt. — Sgr.
„ Halbe „ 9 „ 15 „
„ Viertel „ 4 „ 22½ „

Franco-Aufträge werden prompt ausgeführt. (2932)

Hannover.

Das Haupt-Comtoir von

Julius Seemann.

Original-Loose 1. Classe Königl. Preuß. Osnabrücker Lotterie: ganze: 3 Thlr. 7½ Gr.; halbe: 1 Thlr. 18 Gr. 8 Pf. zu beziehen durch die Königl. Haupt-Collection von (2841)

A. Molling in Hannover.

Schw. Meer No. 47 sind ein Paar **Bulldoggen**, ächte Race, zu verkaufen. (2958)

Auction mit Cement.

Freitag, den 21. Juni 1867, Nachm. 3 Uhr, werden die unterzeichneten Mäkler in der Remise des Herrn Pilz auf Schäferei gegen baare Bezahlung verkaufen:

ca. 200 To. englischen Portland-Cement,

per Amicitia von London eingekommen. (2845)

Mellien. Joel.

Auction

über ca. 17 Lasten Roggen durch Seewasser beschädigt, aus dem Schiff 2 Brödre, Capt. Hoegh,

Sonnabend, 22. Juni cr., Vormittags 10 Uhr, auf der Brücke vor dem Olivenbaum-Speicher dem Johannisthor gegenüber. (2957)

Mellien. Joel.

Für meine Hofwirthschaft suche ich von Martini d. J. ab einen tüchtigen Schmiedemeister und einen Kunst-Gärtner für einen größeren Garten. Man kann sich portofrei wenden an (2784) **M. Wieske**, Pr. Stargardt.

Die Lungenschwindsucht

wird naturgemäß, ohne innerliche Medicin geheilt. Adresse: Dr. **H. Rottmann** in **Mannheim.** (Francatur gegenseitig.) (1825)

Wegen Veränderung des Wohnorts bin ich willens, mein Haus, Niedere Lauben No. 85, worin seit vielen Jahren mit gutem Erfolg ein Porzellanwaaren-Geschäft und Restauration betrieben wird, nebst dazu gehörigen 2 Hofräumen, Hintergebäuden und Speicher, unter soliden Bedingungen zu verkaufen. (2465)

Franz Minck in Marienburg.

Bau-Bureau,

Berlin, Melchiorstr. No. 1, Entwürfe jeder Art, Façaden, Grundrisse, Details rc., Kostenanschläge, Leitung von Bauten rc. (2132)

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung zu Danzig erprobt worden, in Längen und Tafeln, in verschiedenen Stärken, sowie

Rohpappen u. Buchbinder-Pappen

in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Fabrik von

Schottler & Co.

in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei (200)

Hermann Pape, Buttermarkt 40.

Alleinige Fabrik wirklich hermetisch verschließbarer

Conserve-Büchsen

aus verzinntem Weißblech, empfehlen sich als das Vortrefflichste zum Einmachen aller Früchte u. Gemüse. Selbige machen das Verlöthen vollständig unnöthig, sie von Jedermann mühelos, **völlig luftdicht** geschlossen werden, auch nach der Füllung unbedenklich der Kochhitze ausgesetzt werden können und bei Reparaturen nie unterworfen. Geprüft u. bewährt befunden von den ersten Fachmännern, mit Vorliebe benutzt von vielen hohen und höchsten Herrschaften. (2721)

Otto Wollenberg, Berlin,

Spandauer-Straße No. 32.

Gebrannten **Gyps zu Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (1187)

E. R. Krüger, Altst. Graben 7—10.

Zur Beachtung.

Das Gut **Zewitz**, 1 Meile von der Kreisstadt Lauenburg in Pommern entfernt (Lauenburg wird Bahnstation von d. r im Bau begriffenen Bahn), unmittelbar an der nach Lauenburg führenden Chaussee belegen, mit einer Fläche von 900 magd. Morgen, nur Acker und Wiesen (guter Roggen- und Gerstenboden), guten Gebäuden, wie großem massiven neuen Herrsch. Wohnhause, in dem sich gleichzeitig Postexpedition befindet, kommt am **27. Juni** dieses Jahres beim Kreisgericht zu Lauenburg in Pommern zur nothwendigen Subhastation. Das Gut ist abgeschätzt auf einige 20,000 Thlr. und dürfte einen sehr vortheilhaften Kauf gewähren. (2757)

Ein Rittergut,

unweit Elbing, in anerkannt fruchtbarer Gegend, nur ¼ Meile vom Bahnhofe, sehr hübsch gelegen und gut arrondirt, mit 600 Morgen durchweg abgemerg. warmen mild. Acker, und circa 130 M. Wiesen, vollst. prächt. Inventarium, incl. Stammschäferei, neuen solide geb. Gebäuden, eleg. Wohnhause, Garten, mit fest. Hypothek., soll unter sehr günstigen Bedingungen gegen 15 M. Anzahl. verkauft werden.

Näheres ertheilt **C. L. Würtemberg** in Elbing. (2803)

Die mir gehörigen, im Pr. Stargardter Kreise belegenen Vorwerke Wolfche, mit ca. 360 Morg. pr. und Brzesno, mit ca. 825 Morg., beabsichtige ich, entweder im Ganzen oder auch einzeln zu verkaufen. Es können dieselben jeder Zeit besichtigt werden und sind die näheren Bedingungen bei mir in Pelplin oder bei Pfarrhufenpächter **Correns** in Mewe zu erfahren. Unterhändler verbeten. (2914)

Pelplin, im Juni 1867.

Verw. Gutsbesitzer **Tschirner.**

Guts-Verkauf.

Meines hohen Alters wegen will ich mein bei Marienwerder belegenes selbständiges adeliches Gut, von 500 Morgen, unter sehr billigen Bedingungen verkaufen. Selbstkäufer bitte ich, sich schriftlich an mich zu wenden, oder mich zu besuchen. (2951)

L. Puppel auf Wolla bei Marienwerder.

Apotheker-Lehrling.

Bei freundl. Behandl., angen. Familienverhältnissen, guter Kost, viel freier Zeit, gewissenhafter wissenschaftl. Ausbildung findet ein junger Mann mit nöthiger Schulbildung als Apotheker-Lehrling liebevolle Aufnahme. Gef. Off. sub No. 2911 a. d. Expedition dieser Zeitung.

Köhler's Hôtel

in Berlin,

jetzt Mohrenstraße No. 37, am Gendarmenmarkt, neu eröffnet, der Zeit entsprechend mit allem Comfort eingerichtet, als: Restauration, Badezimmer und Water-Closets, empfiehlt sich einem geehrten reisenden Publikum bei prompter Bedienung und soliden Preisen. (1953)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.